Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/1796

24. 06. 82

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Francke (Hamburg), Würzbach, Weiskirch (Olpe), Biehle, Dr. Marx, Berger (Lahnstein), Dallmeyer, Ganz (St. Wendel), Frau Geier, Handlos, Frau Krone-Appuhn, Löher, Dr.-Ing. Oldenstädt, Petersen, Sauter (Epfendorf), Spilker, Voigt (Sonthofen), Wimmer (Neuss), Schulze (Berlin), Magin, Eigen, Schwarz, Dr. Müller, Dr. Jobst, Frau Hoffmann (Soltau), Susset, Dr. Olderog, Dr. von Wartenberg, Gerster (Mainz), Dr. Faltlhauser, Dr. von Geldern, Sauer (Salzgitter), Dr. Kunz (Weiden), Zierer, Dr. Lammert, Frau Roitzsch, Jagoda, Rossmanith, Weirich, Sauer (Stuttgart), Dr. Stavenhagen, Bühler (Bruchsal), Dr. Götz, Dr. Bötsch, Kolb, Buschbom, Höffkes, Dr. Sprung, Bohl, Dr. Schroeder (Freiburg), Dr. Voss, Metz, Regenspurger, Wissmann, Frau Dr. Wisniewski, Daweke, Dr. Hackel und der Fraktion der CDU/CSU

Diskriminierung von Angehörigen der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland

Die Sicherung von Frieden und Freiheit ist gemeinsame Aufgabe der in der NATO zusammengeschlossenen Staatengemeinschaft.

In Ausübung dieser Aufgabe sind Streitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika in der Bundesrepublik Deutschland stationiert, leben über 250 000 amerikanische Soldaten – zum Teil mit ihren Familien – als Bürger unter uns. In vielfältiger Weise haben sie aktiven Anteil an unserem kulturellen, sozialen und geistigen Leben.

Seit einiger Zeit mehren sich leider die Anzeichen für eine Diskriminierung unserer amerikanischen Mitbürger, die geeignet sind, das traditionell gute Freundschaftsverhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika zu belasten.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Lebensverhältnisse der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Familienangehörigen in der Bundesrepublik Deutschland?

2. Hält die Bundesregierung die Versorgung der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Angehörigen mit Wohnraum quantitativ und qualitativ für ausreichend, bzw. was kann zur Verbesserung der Situation getan werden?

3. Wie beurteilt die Bundesregierung die steigende Zahl von Diskriminierungen amerikanischer Soldaten durch den Hin-

weis „Off Limits – Zutritt für US-Soldaten verboten" vor deutschen Gaststätten, Hotels und Restaurants?

4. Widersprechen, nach Ansicht der Bundesregierung, Hinweise wie „Off Limits – Zutritt für US-Soldaten verboten" Artikel 3 Abs. 3 des Grundgesetzes?

5. Welche rechtlichen und politischen Maßnahmen ist die Bundesregierung bereit zu unternehmen, um derartige Diskriminierungen von Angehörigen der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland zu unterbinden?

Bonn, den 24. Juni 1982

Francke (Hamburg)
Würzbach
Weiskirch (Olpe)
Biehle
Dr. Marx
Berger (Lahnstein)
Dallmeyer
Ganz (St. Wendel)
Frau Geier
Handlos
Frau Krone-Appuhn
Löher
Dr.-Ing. Oldenstädt
Petersen
Sauter (Epfendorf)
Spilker
Voigt (Sonthofen)
Wimmer (Neuss)
Schulze (Berlin)
Magin
Eigen
Schwarz
Dr. Müller
Dr. Jobst
Frau Hoffmann (Soltau)
Susset
Dr. Olderog
Dr. von Wartenberg
Gerster (Mainz)
Dr. Faltlhauser
Dr. von Geldern
Sauer (Salzgitter)
Dr. Kunz (Weiden)
Zierer
Dr. Lammert
Frau Roitzsch
Jagoda
Rossmanith
Weirich
Sauer (Stuttgart)
Dr. Stavenhagen
Bühler (Bruchsal)
Dr. Götz
Dr. Bötsch
Kolb
Buschbom
Höffkes
Dr. Sprung
Bohl
Dr. Schroeder (Freiburg)
Dr. Voss
Metz
Regenspurger
Wissmann
Frau Dr. Wisniewski
Daweke
Dr. Hackel
Dr. Kohl, Dr. Zimmermann und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333